

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 9

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Eleganz auf weißen Pisten

Die Überschrift könnte auf einen Modebericht schließen lassen. Es ist dies aber nicht der Fall, denn unsere Betrachtungen gelten einem Sportler. Es mag ein Skifahrer noch so verwegen die Steilhänge hinunterflitzen, da und dort fallen die Worte: «Rassig, aber so schön wie der Ruedi fährt er nicht.» Dieses Urteil gewinnt an Wert, weil Rudolf Rominger seine Wettkampftätigkeit schon vor mehr als einem Dutzend Jahren abschloß. Dieser große Könnner alpiner Skikunst galt als der vollkommene Techniker. Seine Schußfahrten wirkten stets mühelos, und die Eleganz ging selbst bei schwierigsten Terrainverhältnissen nicht verloren.

Rudolf Rominger verhalf dem Schweizer Skirennsport zu hohem Ansehen. Seine besondere Stärke bildete der Torlauf, bei dem seine ästhetische Fahrweise zwischen den Vertikalstangen hindurch am besten zur Geltung kam. So feierte der Engadiner 1939–1941 den Hattrick als Schweizer Slalommeister, war aber viermal auch Bester der Kombination. In Engelberg rief man den Bündner 1938 zum Slalomweltmeister und Zweiten der Kombination aus. Rominger glänzte nicht nur auf Helvetiens Schneepisten. In Innsbruck holte er sich bei den FIS-Rennen 1936 Siege in der Abfahrt und der Kombination. Zakopane brachte dem flotten Bergler 1939 den Slalom-Weltmeistertitel sowie die bronzene Kombinations-Medaille. Überall wo R. R. startete, war auch Ovomaltine mit von der Partie, dieser unentbehrliche Energiespender, der in allen Richtungen der Windrose stets Anklang fand und weiter findet.

Engadins Skikönig gehörte der «Guardia Grischa» an, die die besten Fahrer der Renngruppe des Ski-Clubs Alpina St. Moritz umfaßte. Die Ruedi Rominger, Max und Andrea Robbi, Scheuing, Rota sowie der spätere Olympiasieger Edi Reinalter bildeten in den Vorkriegsjahren eine schwer zu schlagende Gemeinschaft.

Im Sommer als Tennislehrer und im Winter als Leiter der Skischule St. Moritz vermittelt Rudolf Rominger heute sein Können und Wissen lernbegierigen Sportlern, vor allem jenen, die der Eleganz huldigen.

OVOMALTINE

stärkt auch Sie!

DR. A. WANDER AG, BERN